

Was, Florian Schneider...

1. Was, Florian Schneider, würden Sie mit einem 14. Monatslohn anstellen?

FLORIAN SCHNEIDER: Als freischaffender Sänger muss ich auf solche Annehmlichkeiten verzichten, selbst in Gedankenspielen.

2. Wofür spenden Sie Geld?

Von meiner Mutter kriegte ich damals jeden Zweifränkler, den ich einem Ärmern gegeben hatte, anstandslos wieder zurück. So erziehe ich heute auch meine kleine Tochter.

3. Was war das beste Essen Ihres Lebens und wo haben Sie es genossen?

Das waren die Spargelbrötchen und der Schampus in einer Nacht im Juli unter jenem Apfelbaum auf der Schweini in Seltisberg. Warum es ein Festmahl war, wird hier nicht verraten!

4. Halten Sie die Institution Papst noch für zeitgemäss?

Im Showbiz werden manche Shows auch nie entstaubt. Denn wer so viele Fans hat, wird sich hüten, das Konzept zu ändern. Ob zeitgemäss oder nicht.

5. Könnten Sie sich vorstellen, in einem anderen Land als der Schweiz zu leben? Wenn ja, wo?

Nein, nicht woanders als im Baselbiet! Ich hatte schon im Bernbiet ständig Heimweh. Auch nicht für Palmen und weisse Strände! Nein!

6. Was hassten Sie im Schulturnen?

Den Geruch von Bubensöcklein und schweissigen Leibchen. Und die Schellenbrecherwelle.

7. Welche sportliche Leistung möchten Sie noch erbringen?

Sport ist Tort!

8. Was halten Sie für «spiessig»?

Als ein Heftljournalist vor einigen Jahren einen jungen Tourismusbeauftragten unseres Kantons danach fragte, welches seine Lieblingsansicht des Baselsbiets sei, gab der ihm ein Bildchen vom Törlü mit Blumentröglein unter blauem Himmel. Da mischte sich Bie-

derkeit und Phantasieleere mit glitschigstem Opportunismus zum schauderhaftesten Spiessersüppchen.

9. Und was ist für Sie «schrill»?

Ich kenne ja eine ganze Latte von schrillen Sopransängerinnen. Aber da gibts auch so viele Leute, die mit schrillstem Styling ihre Spiessigkeit deckmänteln. Ebenso befremdlich wie die Geschichte von Franz Hohler von dem «Mann, der gerne ein Kauz sein wollte»...

10. Wovon sind Sie Fan?

Ich bin ein Fan von Menschen mit Charme und Schalk.

11. Was, das für Ihr Sternzeichen als typisch gilt,

erkennen Sie bei sich selber?

Habs gern aufgeräumt in der Küche beim Kochen und muss mir immer sagen lassen, das wär typisch Jungfrau.

12. Wie viele Bücher lesen Sie pro Jahr?

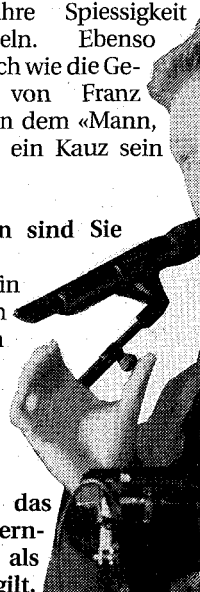
Ich lese alles querbeet von Songtexten und Lyrik über Theaterstücke bis zu dicken Romanen.

13. Wie viel Geld haben Sie mit Aktien verloren? Oder gewonnen?

Hab weder je gewonnen, noch verloren – mangels Spaziermünz.

14. Was war Ihre wagemutigste Tat?

Weiss nicht, ob das zählt: Ethan Freeman (Dracula) und ich haben letzthin in Polen einen üblen Zuhältertypen vertrieben, der dabei war, eine der Trottoiramseln zusammenzuschlagen. Die Dame war ihre Handtasche allerdings trotzdem los und bedankt hat sie sich auch nicht.



15. Was ist Ihr Gefühl, wenn Sie einem Polizisten begegnen?

Da in Polen wär mir einer in der Nähe ganz angenehm gewesen.

Normalerweise machen mich Leute in Uniformen aber etwas befangen.

16. Worauf sind Sie allergisch?

Ganz, ganz schlimm auf rohe Rüben. Und auch auf Kirschen, leider!

17. Welches Geheimnis wollten Sie schon lange einmal verraten?

Das mit der Mondlandung war alles ein Riesenbschiss.

18. Sind Sie der Ansicht, man altere

auch im Geist?

Der vorhin erwähnte Spiesser bestätigt mir, dass die geistige Regsamkeit mit dem Alter nichts zu tun haben muss. Was nicht da ist, kann auch nicht altern.

19. Was lässt Sie schlecht schlafen?

Moskitos und unfertige Liedertexte. Versuch mal einer, auf der Achterbahn zu schlafen...

20. Was oder wen möchten Sie gerne auf den Mond schiessen?

Stell ich mir vor, wer sich da oben dann alles tummeln würde, nähme das meinem nächtlichen Freund ja den Glanz und alle Poesie. Also lass ichs lieber!

FLORIAN SCHNEIDER

Ob das Musical «Dracula» zu blutleer war? Jedenfalls war dem letzten Stück, in dem Florian Schneider (1959) mitwirkte, kein Erfolg beschieden. Schneiders Musical-Auftritte in «Phantom of the Opera» bleiben dagegen unvergessen. Der ausgebildete Opernsänger bewegt sich locker in den verschiedenen Genres; er ist diesen Sommer wieder mit dem Mundartprojekt «Gugelfuehr» unterwegs. Schneider wohnt in Eptingen.

